

Erfolgsgeschichte Unternehmensnachfolge Vom Azubi zum Vorstand.

Am 8. August 1983 (Tag der Eintragung in die Handwerksrolle) starteten meine Frau Karin und ich, Rolf Steffen, im zarten Alter von 18 und 23 Jahren völlig ahnungslos in die Selbstständigkeit. Ich besaß den Meisterbrief im Sanitär- und Heizungsbereich und Karin hatte eine Ausbildung zur Bürokauffrau abgeschlossen.

Wir stürzten uns ins Abenteuer: als Zwei-Mann-Unternehmen mit einem Büro im elterlichen Haus (in dem allerdings nur die Schreibmaschine und der Bürostuhl nach Büro aussahen). Ein alter Wohnzimmertisch im früheren Kinderzimmer diente als Schreibtisch, die elterliche Garage musste als Lager erhalten. In einer kleinen Wohnsiedlung ansässig, allerdings besiedelt von Bergleuten, die Ahnung von Technik und Qualitätsarbeit hatten. Das war unser Glück, denn schnell konnten wir mehr und mehr Gas-Heizkessel der Fa. Viessmann verkaufen, die schon damals qualitativ auf hohem Niveau waren. So vergingen die Jahre und unser Unternehmen wuchs. Zwischenzeitlich wurde aus der Einzelfirma „Rolf Steffen, Gas- und Wassertechnik“ eine GmbH.

Wir heirateten und bekamen drei Kinder. Zunächst zwei Mädchen und zu guter Letzt einen Jungen. Die Jahre vergingen und so wurden auch wir älter, doch keins unserer Kinder zeigte irgendwelche Ambitionen, den Betrieb einmal zu übernehmen. So wandelten wir die GmbH 2006 in eine Aktiengesellschaft (AG) um und firmieren seitdem unter dem Namen „Team Steffen AG“.

Zwischenzeitlich arbeiten ca. 70 Mitarbeiter an zwei Standorten im Unternehmen. Neben der Haustechnik entwickelte sich noch eine Sparte für Sondermaschinenbau. Hier sind unsere Techniker in vielen Ländern Europas und auch in den USA im Einsatz. Allmählich stellte sich die Frage: Wer soll denn nun in die Nachfolge treten?

Wir sind nicht „nur“ ein Handwerksunternehmen, sondern haben uns auch seit Mitte der 90er-Jahre intensiv mit der Aus- und Weiterbildung im Handwerk beschäftigt. So ganz nebenbei hat sich daraus unter der Bezeichnung „Modernes Management im Handwerk“ ein eigener Geschäftsbereich entwickelt. Zahlreiche Kooperationen mit Universitäten, Forschungsaufträge und Buchveröffentlichungen mündeten in den Aufbau einer Akademie für Handwerksbetriebe, ebenfalls unter dem Dach der Team Steffen AG. In dieser werden alle Themen der Unternehmensführung vermittelt, also all jene Bereiche, die mit der Selbstständigkeit mehr und mehr Bedeutung gewinnen, in den Meisterausbildungen und Fachstudien aber nur geringen Umfang einnehmen. Hier geht es aber um bedeutsame Kompetenzen, die den Unterschied zwischen Unternehmern und Selbstständigen ausmachen. Inzwischen durchlaufen Handwerksunternehmer aus ganz Deutschland unsere Schulungen und profitieren von den in der Praxis für die Praxis entwickelten Modellen und mit wissenschaftlicher Begleitung aufbereiteten modernen Lehrmethoden. Die Kombination von realem Handwerksunternehmen und Akademie stellt nicht nur ein bundesweites Alleinstellungsmerkmal dar, sondern es ist für den Transfer des Gelernten in die Praxis besonders nützlich.

Vor einigen Jahren, als die Technik noch nicht so weit gediehen war, wurden zu diesem Zweck Disketten mit Lehrinhalten an die Teilnehmer ausgegeben. Auf einer dieser Disketten verirrte sich eines Tages ein privates Dokument, welches nichts mit dem Lernstoff zu tun hatte. Ein Unternehmer aus Thüringen bekam diese Diskette und staunte nicht schlecht, als er das private Dokument entdeckte, dessen Inhalt ihm etwas sagte. Das regte ihn an, uns zu kontaktieren, denn er hatte einen Sohn im Alter von 16 Jahren, der in einem Unternehmen im Westen das Sanitärhandwerk erlernen sollte, um später gut ausgebildet den elterlichen Betrieb in Thüringen zu übernehmen.

So kam es, dass der Kollege mich wegen dieses zufälligen Missgeschickes anrief. Nach mehreren Gesprächen fiel die Entscheidung, dass sein Sohn, der 16-jährige Benjamin Quauke, die Herausforderung annehmen und fern von der Heimat die Ausbildung antreten sollte. Von Thüringen nach Alsdorf bei Aachen gezogen, begann er an seinem 17. Geburtstag, dem 1. August 2001, bei uns seine Ausbildung. Anschließend machte er noch Erfahrungen in zwei

Erfolgsgeschichte Unternehmensnachfolge Vom Azubi zum Vorstand.

anderen Betrieben im Kreis Aachen, erwarb den Meisterbrief und kehrte dann wieder zu uns zurück, nun als Prokurist und Leiter eines LeistungsCenters.

Da er sich zudem in Alsdorf verliebt hatte, schwand das Interesse, nach Thüringen zurückzukehren, zusehends, was den Plan der Eltern durchkreuzte. Seine Karriereleiter sollte in Alsdorf stehen, denn im Mai des Jahres 2014, also nur gut zwölf Jahre nach dem Start in die Ausbildung, wurde er zum Vorstand der Team Steffen AG berufen. Damit ist unsere Nachfolge vorbereitet. Nun, zum Jahreswechsel 2015/2016, scheidet ich, Rolf Steffen, aus dem Vorstand aus und Benjamin Quauke wird sodann als alleiniger Vorstand die Team Steffen AG mit zwei weiteren Prokuristen in eine sichere Zukunft führen. Er, selbst glücklich verheiratet und Vater zweier Kinder, gestaltet gemeinsam mit unseren Führungskräften das Unternehmen gemäß der von uns geprägten Unternehmensphilosophie weiter, sodass alle Mitarbeiter und Kunden den Generationswechsel gerne unterstützen und dem Unternehmen verbunden bleiben.

Vielfach haben wir erfahren, dass die von uns gewählte Gesellschaftsform, die Aktiengesellschaft, welche im Handwerk eher unüblich ist, eine gute und weitsichtige Entscheidung war. Zumal wir das dritte Organ, den Aufsichtsrat, mit externen Kompetenzen und nicht mit Familienangehörigen besetzt haben. Damit ist für unsere Mitarbeiter und insbesondere für den Nachfolger und neuen Vorstand eine sichere Basis geschaffen.

Nach 32 Jahren Unternehmersein wollen meine Frau und ich uns nicht zur Ruhe setzen, sondern vielmehr nochmals ein weiteres Unternehmen gründen. Gründen ist vielleicht nicht die treffende Bezeichnung, denn wir werden die AKADEMIE ZUKUNFT HANDWERK, welche bisher als nicht selbstständiger Geschäftsbereich der Team Steffen AG geführt wurde, ausgliedern. Wieder werden wir dazu die Gesellschaftsform der Aktiengesellschaft wählen und wieder konnten wir einen sehr kompetenten Aufsichtsrat gewinnen, welcher uns als Vorstand unterstützen wird. Es bleibt dann nochmals die Herausforderung, auch für die Akademie einen Nachfolger bzw. eine Nachfolgerin aufzubauen. Doch dafür geben wir uns wieder fünf bis sieben Jahre Zeit und werden mit wachen Augen und Ohren Ausschau halten.

Für unseren Kollegen in Thüringen gab es übrigens auch ein Happy End, denn seine Tochter hat gemeinsam mit einem Meister das Unternehmen Quauke im Jahre 2012 übernommen.

Ob auch unsere eigenen Kinder Interesse entwickeln, in einem der von uns aufgebauten Unternehmen tätig zu werden, das bleibt abzuwarten. Oberste Prämisse für eine erfolgreiche Unternehmenskultur war immer die Freude und Erfüllung an der Arbeit, nicht die Pflichterfüllung. Dies gilt für alle Mitarbeiter, für unseren Nachfolger und natürlich auch für unsere Kinder. Daher sollen sie sich frei entscheiden und auch bewähren können und nicht, um die Erwartungen der Eltern zu erfüllen, in eine Nachfolge eintreten. Daher bleibt abzuwarten, wie sie sich in den nächsten Jahren entscheiden werden.

Die Entwicklung der Team Steffen AG wissen wir in guten Händen, sie wird uns auch künftig viel Freude bringen, dessen sind wir sicher, da wir großes Vertrauen in Benjamin Quauke, seinen Charakter und seine Kompetenz haben.

Nachdem wir uns aus dem operativen Geschehen im Handwerk in den letzten Jahren bereits gänzlich zurückgezogen haben und unser Nachfolger auch das strategische Management immer fester in die Hand genommen hat, bleibt uns noch, so wie gewünscht, allen Mitwirkenden mit unseren Erfahrungen zur Seite zu stehen.

Kontakt:

Rolf Steffen, Schaufenberger Str. 61, 52477 Alsdorf, Mobil 0177 4 55 15 40

Benjamin Quauke, Schaufenberger Str. 61, 52477 Alsdorf, Mobil 0177 4 55 15 10